

Materialanalyse PATTERN BLOCKS



Pattern Blocks bestehen aus fünf verschiedenen geometrischen Grundformen:

- gleichseitiges Dreieck (grün)
- Quadrat (orange)
- zwei verschiedene Rauten (blau, naturfarben)
- symmetrisches Trapez (rot)
- gleichseitiges Sechseck (gelb)

Die Formen haben alle die gleiche Kantenlänge; nur beim roten symmetrischen Trapez weist die lange Grundlinie die doppelte Länge auf. Die Innenwinkel betragen bei der kleinen Raute 30° und 150° , bei der grossen Raute und beim gleichschenkligen Trapez 60° und 120° .

BILDNERISCHES POTENZIAL

Die klaren geometrischen Formen der Pattern Blocks, ihre Kombinierbarkeit und die leuchtenden Farben ermöglichen Auseinandersetzungen mit formal-ästhetischen Themen, die auch bei Kunstwerken eine Rolle spielen. So können Musterbildungen oder Symmetrien, aber auch die geometrischen Formen selbst zum Thema bildnerischer Tätigkeiten werden.

Muster/Ornament

Muster spielen in der Kunst und im Kunsthandwerk oft als Ornament (lat. ornare = schmücken) eine Rolle, indem sie Flächen strukturieren, rhythmisieren und ordnen. In der Architektur schmücken sie Portale, gliedern Fensterscheiben, zieren Böden und Wände.

Das Herstellen von Mustern ist verfahrenstechnisch interessant, weil sich für das Wiederholen des gleichen Motivs repetitive bildnerische Techniken wie z.B. Stempeln, Prägen oder Collagieren nutzen lassen. So entsteht im Textildruck durch das Aneinanderfügen des Rapports ein Muster. Dazu werden die Rapportteile gereiht, gespiegelt, überlappt usw. Das Zusammenspiel von Farbe, Form, Grösse, Tonwert und Anordnung bestimmt dann die Gesamtwirkung des Gewebes.



Abb. 1 Rapport eines Textildrucks



Abb. 2 Muster als Bodenmosaik



Abb. 3 Ornamente in zeitgenössischer Architektur

Ornamente weisen oft ungegenständliche oder abstrakte, stark stilisierte Formen auf. Einige sind der Natur nachempfunden. So greift das Mäanderband die Schlingen eines Flusslaufs auf.



Abb. 4 Mäandrierender Flusslauf



Abb. 5 Mäander als Zierform

Variationen als Entwurfsprinzip

Mit den Pattern Blocks können Anordnungen einfach und beliebig oft verändert werden. Dieser spielerische, explorative Umgang begünstigt das Erproben und Suchen nach neuen Kombinationen. Darin liegt ein Potenzial, das für das bildnerische Entwerfen sehr wichtig ist: das Spiel mit Variationen. Das Verändern, Umlegen und Neukombinieren fördert das Verständnis für Variationen.



Abb. 6 Sechsecke, Farbvarianten

Symmetrien

Die Symmetrie spielt als kompositorisches Element in der Architektur und lange Zeit auch in der Malerei eine wichtige Rolle. Gebäude können in ihrem Grundriss, in der Fassadengestaltung, in der Dachkonstruktion wie auch im Innenausbau symmetrische Anordnungen aufweisen.



Abb. 7 Kathedrale von Reims. Die Fassade ist symmetrisch aufgebaut.



Abb. 8 A. Palladio, "Villa La Rotonda", 1567.

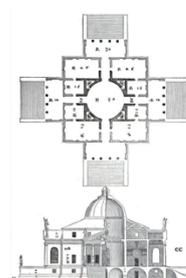


Abb. 9 Architekturzeichnungen der "Villa La Rotonda". Grundriss und Aufriss zeigen die symmetrischen Anordnungen.

Insbesondere in der Renaissance galten Klarheit, Harmonie und Ausgewogenheit als wichtige Gestaltungsprinzipien, die durch die Symmetrie unterstrichen wurden. Dabei ging es in der Malerei nicht unbedingt um mathematische Exaktheit im Detail, sondern um den Bildaufbau im Ganzen. So wurde beispielsweise bei vielen Madonnendarstellungen die sogenannte "sacra conversazione" verwendet, bei der die Maria in der Mitte ist und links und rechts von einer gleich grossen Gruppe Heiliger flankiert wird. Portraits mit Frontalansicht gelten als symmetrisch, obwohl die rechte und linke Gesichtshälften nicht exakt gespiegelt sind. Beim Dreiviertelporträt wird die Symmetrie aufgehoben.



Abb. 10 F. Pesellino, "Maria mit Kind und Heiligen" (Sacra Conversazione), etwa 1455 - 1457.



Abb. 11 A. Dürer, "Selbstbildnis im Pelzrock", 1500. Frontalansicht.



Abb. 12 A. Dürer, "Selbstbildnis mit Landschaft" (Ausschnitt), 1498. Dreiviertelporträt.

GEOMETRISCHE FORMEN IN DER KUNST

In der Malerei stellt meist schon die Bildfläche eine geometrische Form dar. Die rechteckige Fläche definiert den Bildraum und gibt dadurch den kompositorischen Rahmen vor. Im Bild selbst sind geometrische Formen oft gestalterische Grundelemente und Teile eines Sujets. Je nach Malstil und künstlerischer Intention können geometrische Formen dezent gehalten oder betont werden. Kunstrichtungen wie der Kubismus weisen als charakteristisches Mittel die Betonung geometrischer Formen auf. Durch deutliche Linien oder Schattierungen wird die Geometrie einzelner Bildelemente unterstrichen.

Bei vielen ungegenständlichen Darstellungen, wie sie beispielsweise der Konstruktivismus oder die konkrete Kunst hervorbringen, stehen geometrische Formen im Zentrum und werden zum Bildinhalt.



Abb. 13 P. Klee, "Raumarchitektur mit der gelben Pyramide", 1915. Geometrische Formen sind Bestandteil des Sujets.



Abb. 14 J. L. S. Popowa, "Sitzender weiblicher Akt", 1913. Geometrische Formen werden betont.

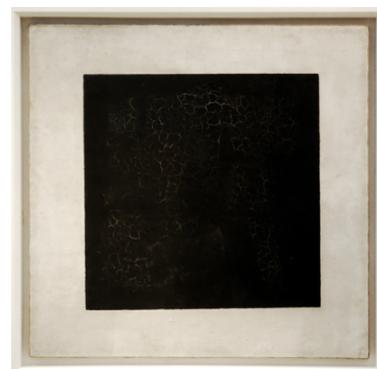


Abb. 15 K. Malewitsch, "Schwarzes Quadrat", 1923. Die geometrische Form wird zum zentralen Bildinhalt.

GEOMETRISCHE FORMEN IN DER KINDERZEICHNUNG

Die Formen der Pattern Blocks entsprechen geometrischen Grundelementen bzw. Flächenformen, die sich Kinder bei der Zeichenentwicklung selbst aneignen; dies sind u.a. das Rechteck, Dreieck und der Kreis. Aus diesen Formen fügt das Kind seine Bildwelten zusammen. Das additive Vorgehen und der Umgang mit geometrischen Grundelementen entsprechen somit in hohem Masse der Entwicklung der Kinderzeichnung. Die Flächenformen bilden nicht nur die Grundlage für weitere zeichnerische Tätigkeiten, sondern auch für die Schrift, welche selbst aus diesen geometrischen Grundelementen entstanden ist. Mit den geometrischen Grundformen lassen sich abgesehen von abstrakten Bildern auch stilisierte Darstellungen von Gegenständen legen. Das Quadrat kombiniert mit dem Dreieck verkörpert z.B. erkennbar ein Haus. Die Dingwelt wird abbildbar und die geometrischen Elemente sind Bausteine für den Bildaufbau und die Gestaltung.



Abb. 16 Ausschnitt aus einer Kinderzeichnung

CURRICULARE EINORDNUNG – Lehrplan 21

Allgemeine Bedeutung und Zielsetzungen des Bildnerischen Gestaltens

Im Bildnerischen Gestalten sensibilisieren sich Kinder für unterschiedliche bildnerische Ausdrucksweisen. Sie bringen ihre Vorstellungen, Ideen und Absichten in Bildern zum Ausdruck.

In der praktischen wie rezeptiven Auseinandersetzung mit Bildern entwickeln sie ihre Bildkompetenz. Die Kinder erweitern ihre Beobachtungs- und Erinnerungsfähigkeit, üben fantasievolles Assoziieren und differenzieren ihr Vorstellungs- und Darstellungsvermögen.

Im Umgang mit Formen, Farben und Materialien strukturiert das Kind seine vielfältigen Wahrnehmungen und entwickelt dadurch eigene, persönlich bedeutsame Symbole und innere Bilder. Im Wechselspiel von Wahrnehmen, Denken und Handeln macht es ästhetische Erfahrungen und differenziert damit sein Vorstellungs- und Darstellungsvermögen.

Vgl. Einleitung LP21 Gestalten

Kompetenzbereich Wahrnehmung und Kommunikation

Von bildhaft anschaulichen Vorstellungen erzählen und sich darüber austauschen. BG 1.A. 1

Bilder begutachten und daraus Impulse für die Weiterarbeit gewinnen. BG 2.A. 2

Kompetenzbereich Prozesse und Produkte

Bildern Bedeutung geben und darüber sprechen. BG 1.B. 1

Durch Zerlegen, Wiederholen und Drehen Darstellungsmöglichkeiten entdecken. BG 2.C. 2

Geometrische Formen bilden und diese als Bildelemente erfahren. BG 2.B. 1

Im Spiel und Experiment offen an Situationen herangehen, Neues entdecken und damit bildnerische Ausdrucksmöglichkeiten erweitern. BG 2.A. 2

Kompetenzbereich Kontexte und Orientierung

Zeichen, Farben, Formen in Kunstwerken untersuchen und beschreiben. BG 3.A. 1

Sich auf Begegnungen mit Kunstwerken einlassen. BG 3.A. 1

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: <https://pxhere.com/de/photo/507951>

Abb. 2: <https://pxhere.com/de/photo/1284819>

Abb. 3: <https://www.flickr.com/photos/129231073>

Abb. 4: https://de.wikipedia.org/wiki/Mäander#/media/Datei:Nowitna_river_retusche.jpg

Abb. 5: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Rhodes_meander_hg.jpg

Abb. 6: B. Wyss

Abb. 7: <https://pixabay.com/de/photos/reims->

Abb. 8: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Villa_Rotonda_side\(2\).jpg/gemeinfrei](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Villa_Rotonda_side(2).jpg/gemeinfrei)

Abb. 9: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Palladio_La_Rotonda.png/gemeinfrei

Abb. 10: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Pesellino,_sacra_conver-sazione/gemeinfrei

Abb. 11: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Durer_selfporitrait.jpg/gemeinfrei

Abb. 12: https://en.wikipedia.org/wiki/Albrecht_Dürer/gemeinfrei

Abb. 13: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Paul_Klee,_Raumarchitektur_mit_der_gelben_Pyramide_-_kalt_-_warm,_1915.JPG/gemeinfrei-

Abb. 14: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/46/Popowa3.jpg>

Abb. 15: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kazimir_Malevich,_1915,_Black_Suprematic_Square,_oil_on_linen_canvas,_79.5_x_79.5_cm,_Tretyakov_Gallery,_Moscow.jpg

Abb. 16: <https://pixabay.com/de/photos/haus-wasserfarben-kinderzeichnung-75450/>